

Bericht zum Workshop an Schulen in Skopje, Makedonien

10./11.4.2010

Zum vierten Mal führten wir mit Lehrkräften der Romaschule und der Albanerschule im Romaquartier Shutka in Mazedoniens Hauptstadt einen Workshop durch. Und zum ersten Mal war ein Kollege vor Ort mit der Vorbereitung und Durchführung dabei. Unser Ziel ist ja, dass solche Wochenendseminare gänzlich von den Einheimischen in eigener Regie veranstaltet werden können. Damit soll ein Beitrag geleistet werden zu einem friedlicheren Zusammenleben der beiden Ethnien, welche ihrerseits eine Minderheit im Staat bilden.

Naser Miftari bearbeitete das Thema „Kinderrechte“. Sie müssen auch im Schulalltag beachtet werden. Dabei verzichtete er auf das in diesen Breiten sonst übliche Dozieren. Zum Beispiel liess er alle Teilnehmenden einen Apfel auswählen und in einen Korb legen. Am Ende des Seminars mussten sie ihn wieder hervorsuchen – alle Äpfel sehen gleich aus und doch sind sie verschieden. Alle Menschen haben die gleichen Rechte, auch wenn wir alle über ganz individuelle Besonderheiten verfügen. Unterstützt wurde Naser durch Kathrin Thommen, welche Spiele zum Thema als Pausenauflockerung durchführte und das Material gleich als Geschenk an die beiden Schulen verteilte. Ursula Frick liess in meditativen Prozessen die Stärken der eigenen Ganzheit erlebbar machen und aufzeigen, dass sich diese durch wiederholte Übungen intensivieren lassen. Denn dadurch wächst die innere Verbundenheit, die Seelenselbstbeziehung. Diese wiederum führt zu mehr Gelassenheit im Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen.

Dies ist auch Voraussetzung, um mit dem andern Thema – Umgang mit aggressiven Schülerinnen und Schülern – klarzukommen. Es war am vergangenen Seminar (Ostern 09) von vielen gewünscht worden. Monika Wiedemann erlebte sehr engagierte Lehrkräfte. Auseinandersetzung mit Aggression und Umgang damit bilden an beiden Schulen „Alltag“. Die Eltern können in vielen Fällen nicht einbezogen werden. Die Schwerpunkte am Seminar waren:

- Aggressionen haben Platz in der Schule – Aggressionen, die auf Verletzung und Schädigung anderer zielen, jedoch entschieden nicht.
- Aggressionsgehemmte Personen sind gewaltgefährdeter als diejenigen, welche Aggressionen zulassen.
- Demokratisierung bedeutet Gewaltverzicht.
- Umgang mit Aggressionen (Stiller Stuhl, Verhaltenstagebuch, Klassenkonferenz)

Die Feedbackrunde ergab diesmal besonders interessante Resultate. Neben dem erfreulichen Wunsch auf Weiterführung unserer Arbeit und den Vorschlägen für entsprechende Themen haben sich 15 Lehrkräfte gemeldet, welche bereit wären, an der Vorbereitung und Leitung teilzunehmen.

Otto Studer